

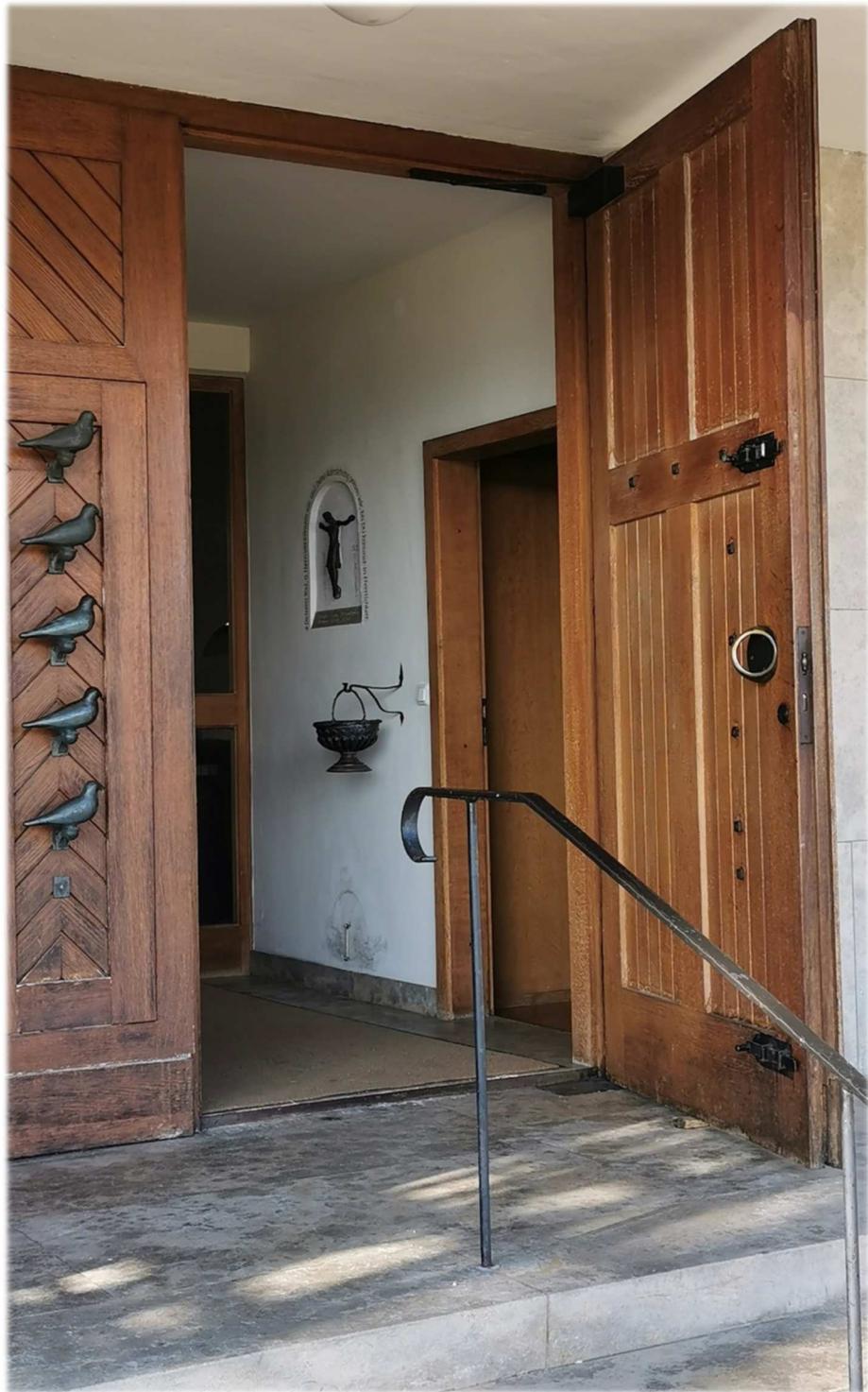


Pfarrbrief

der Pfarrei St. Ulrich in Walchensee

Nr. 1

Fastenzeit/Ostern 2024



**Liebe Angehörige unserer Pfarrei St. Ulrich in Walchensee,
verehrte Leserinnen und Leser dieser Ausgabe des Pfarrbriefes,**

wir wissen im Grunde alle, dass unsere Welt nicht „perfekt“ ist, da brauchen wir nur jeden Morgen aus dem Fenster in die Welt hineinzuschauen. Und doch wird in vielen Bereichen von uns erwartet – oder wir erwarten es selbst – dass alles perfekt, vollkommen, völlig gelungen ist: Bei der Arbeit, in der Familie, in unseren Beziehungen, überall fordert man „alles“ von den Menschen und überfordert sie dabei völlig. Selbst in der Kirche muss alles perfekt sein: Ein „Senfkornglaube“ reicht nicht mehr, es muss schon das volle Glaubensbekenntnis sein; für den Empfang der Eucharistie gibt es zahlreiche Bestimmungen und Vorschriften – obwohl uns der HERR im *gebrochenen* Brot gereicht wird.

Dieser Pfarrbrief umgreift den vollen Osterfestkreis, die Wochen der Fasten- und der Osterzeit. Und die sagen uns ganz deutlich: Es muss Brüche und Risse geben, damit das Neue, Bessere, kommen kann. Brüche bedeuten nicht Gefährdung oder Zerstörung, sondern Aufbrüche und Anbrüche des Kommenden: Das Weizenkorn muss sterben, damit es zum Brot werden kann; das Brot muss gebrochen und geteilt werden, damit viele davon satt werden können; der Menschensohn wurde in der Folter und am Kreuz gebrochen, damit daraus das Leben für alle entstehen konnte.

Auch alle unsere Glaubenswahrheiten, die zahlreichen Dogmen der Kirche, die unendlich vielen Lehrschreiben von Päpsten – sie sind letztlich nur Bruchstücke ohne Anspruch auf Ganzheit, schon weil niemand die ganze Wahrheit besitzen kann, aber sie sind gesprochen oder geschrieben in der Hoffnung, dass das Bruchstück zum Ganzen werden kann, dass Zerbrochenes zum neuen Anfang werden kann, dass aus dem Endlichen, Begrenzten das Ewige erreicht werden kann, weil es uns im Ostergeschehen verheißen ist. Jesus hat nur knapp drei Jahre, vielleicht sogar nur wenige Monate (wenn man etwa das Markus-Evangelium zugrunde legt) in der Öffentlichkeit gepredigt, aber in diesem Fragmentarischen ist das Ganze enthalten, die Frohe Botschaft von unserer Erlösung, von dem Heil, das uns von Gott zugesagt ist.

So brechen wir in der Eucharistiefeier das Brot miteinander und teilen die Bruchstücke unseres Glaubens in Erwartung dessen, der kommen wird in Herrlichkeit. Freuen wir uns auch darüber, dass heuer wieder drei Kinder aus unserer Dorfschule zum ersten Mal zum Tisch des Herrn kommen dürfen.

Ich wünsche Ihnen zusammen mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pfarrei St. Ulrich gute Tage und Wochen der Vorbereitung auf Ostern hin und dann ein frohes und gesegnetes Osterfest voll der Freude: Der HERR ist erstanden, ja er ist wahrhaft auferstanden. Das Leben hat über den Tod gesiegt, Halleluja!

Ihr Pfarrer P. Lothar Bily SDB

DIE KIRCHE SANKT ULRICH IN WALCHENSEE SCHO WAS BSONDERS!



Fast genau ein Jahr nach Beginn der Arbeiten ist nun das riesige Dach unserer Kirche St. Ulrich mit den neuen *Walla*-Schindeln eingedeckt, es müssen noch einige kleinere Arbeiten an der Frontseite und die Malerarbeiten erfolgen, dann werden wir den Abschluss unseres Bauvorhabens sicher in einer angemessenen Weise feiern. Schon jetzt sei ein herzliches Dankeschön unserer Kirchenverwaltung gesagt, die sich hier wirklich „hineingekniet“ hat, damit alles zum guten Abschluss kommt. „Geistesmenschen“ wie ich bauen ja allenfalls mal ein Lego-Haus (das habe ich als Sohn eines Technikers gerade noch hinbekommen).

Der Abschluss der zweiten großen Dacherneuerung nach 1990 lenkt aber den Blick wieder einmal auf den Architekten unserer Kirche, den Österreicher *Prof. Dr. Clemens Holzmeister* (1886-1983), den der

damalige Pfarrer *Dr. Georg Magg* 1956 für seinen geplanten Neubau gewinnen konnte. Holzmeister war damals schon einer der bedeutendsten Architekten des 20. Jahrhunderts, der in Österreich, Deutschland, Brasilien und vor allem in der Türkei tätig war und in seinen herausragenden Monumental- und Sakralbau-

werken lokale Bautradition in neuen Interpretationen mit einfachen, schlichten Linienführungen aufgriff. Seit den 30er Jahren hatte er fast das gesamte Regierungsviertel der Türkei unter *Kemal Atatürk* in Ankara gebaut und war so dem II. Weltkrieg entkommen (die Türkei war neutral). 1938 musste er seine Heimat wegen der Nazis verlassen und kehrte erst 1954 wieder endgültig nach Österreich zurück.

1955 hatten *Pfarrer Magg* und die Kirchenverwaltung vom Bistum Augsburg die Genehmigung zu einem Neubau einer Pfarrkirche erhalten, nachdem ursprünglich ein Umbau und eine Erweiterung der alten Pfarrkirche St. Jakob erwogen worden war. Wegen des 1000. Jubiläums der siegreichen Schlacht gegen die Ungarn sollte die neue Kirche dem großen Bistumspatron *Ulrich* geweiht werden. Nun galt es, einen Architekten zu finden.

In der Zeitschrift „*Das Münster*“ stieß *Pfarrer Magg* 1956 auf einen Artikel zum 70. Geburtstag von *Clemens Holzmeister* und ein Foto der eben von ihm fertiggestellten *St. Barbara-Kirche in Erpfendorf* (in der Nähe von Kitzbühel). Er war von der Architektur sofort begeistert und konnte auch die Kirchenverwaltung überzeugen, bei *Holzmeister* wegen des Neubaus nachzufragen.

Auf der Reise in den Urlaub nach Italien kam *Holzmeister* mit seiner Frau an den Walchensee, wo die beiden übernachteten. Nach einem Besuch der drei vorhandenen Kirchen und der Besichtigung des bereits festgelegten Baulandes begann er noch beim Abendessen auf Papierservietten zu skizzieren. Es war ihm schnell klar, dass *es eine Kirche ohne Turm* werden müsse, da weder die „*Tiroler Spitze*“ noch eine „*barocke Zwiebel*“ noch etwas Modernes in Frage kämen. Sein Auge fiel auf das *Klösterl*, für *Holzmeister* das „*schönste Bauwerk in der ganzen Gegend*“, ein ortsbeherrschendes Kleinod. Dieses solle nun ein „*modernes Brüderlein*“ in Gestalt der neuen Kirche erhalten. „*Einfälle sind ein Gottesgeschenk*“, sagte *Holzmeister* zum Abschied, aber schon bald nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub hat er aus Wien (dem Ort seiner Professur) einen ersten Entwurf zugesandt.

Holzmeister konzipierte die neue Kirche nach Bauformen aus der Zeit des *hl. Ulrich* mit dem großen Ulrichskreuz (eigentlich das „*Jerusalemer Kreuz*“) an der Frontseite über dem Eingang. Die Dach-winkelproportionen wurden vom *Klösterl* übernommen, so entstand eine „*große Bergkapelle*“, die auch die „*unschöne Ortsdominante*“, das große Hotel, relativieren sollte. Für *Holzmeister* entstand so vom See her eine in sich logische Blickführung vom Kirchlein St. Margret über das *Klösterl* und die alte Pfarrkirche St. Jakob hin zum neuen

Kirchenbau der Ulrichskirche.

Holzmeister, der zur gleichen Zeit am Festspielhaus in Salzburg arbeitete, kümmerte sich um alle Details bis hin zur Innenausstattung. So entstand zusammen mit Prof. Karl Knappe (1884-1976), München, der Altarraum mit seinem großen Rundfenster und besonderer farblicher Gestaltung des Fensterglases. Am Ende gelang ihm, wie auch noch in jüngster Zeit der Kunstsachverständige des Bistums, Felix Landgraf, bestätigte, ein Beispiel „*neuen sakralen Bauens im alpinen Raum, ein stimmungsvoller und zugleich authentischer Kirchenraum von überdurchschnittlicher Qualität.*“ Die Zeitungsartikel zur Einweihung der Kirche am 26.6.1960 durch Bischof Dr. Joseph Freundorfer waren denn auch des Lobes voll: Die einzige Holzmeister-Kirche in Altbayern vereine in wunderbar gelungener Weise „*Tradition und Moderne*“ mit ihren „*klaren Linien und ihrer schlichten Größe*“. *Holzmeister* meinte nach der Konsekration der Kirche nur: „*Ich danke dem Herrgott, dass er mir die Gnade geschenkt hat, dieses Werk zu vollenden!*“ Er blieb bis zu seinem Tod am 12. Juni 1983 in Hallein bei Salzburg Pfarrer Magg freundschaftlich verbunden. Sein Grab befindet sich auf dem Petersfriedhof in Salzburg.



Nun soll im Ulrichsjahr auch unser Kirchenpatron noch zu einer besonderen Ehre kommen: Die Ettaler Holzbildhauerin Margit Unterthiner fertigt gerade eine Halbplastik des Bischofs an, die sich in strenger und klarer Linienführung wunderbar in die Architektur unserer Holzmeister-Kirche einfügen wird.

Ihr Pater Lothar Bily

Dachsanierung unserer Pfarrkirche St. Ulrich

ein Beitrag von Frank Sommerschuh

Bereits 2027 begann der Abstimmungsprozess mit dem Bistum, Augsburg und dem Denkmalschutz für die Sanierung des Dachs unserer Pfarrkirche St. Ulrich. Die Kirche steht unter Denkmalschutz. Das Besondere ist unter anderem das Dach, welches mit Naturschindeln gedeckt ist. Es wurde zuletzt in den 1990er-Jahren saniert.



Im Jahr 2017 traten die ersten Wasserschäden am Dach auf. Ab 2021 wurde das Dach an den schadhaften Stellen mit Folie abgedeckt. Diese hielt aber meist nur ein Jahr, dann war bedingt durch die Sonne, Schnee und Frost die Folie wieder undicht. Im Juni 2022 fand die Vergabe der ausgeschriebenen Arbeiten statt. Positiv dabei war, dass alle Firmen aus der Region kamen, und zwar im Umkreis von 30 Kilometern. Der Start der Dachrenovierung erfolgte in der 16. Kalenderwoche 2023. Das Architekturbüro Pollok und Gonzales organisierte die einzelnen Arbeitsabschnitte. Knackpunkt waren die Schindeln, die natürlich eine möglichst lange Lebensdauer haben sollten. Der Wunsch der Kirchengemeinde war **Wallaba** – eine Sumpfpflanze, die im Wasser wächst, extrem hart, ölhaltig und wasserabweisend ist und zudem eine Lebensdauer von ca. 50 Jahren haben soll. Außerdem wurde jetzt eine Abdichtungsebene verlegt, darauf eine Lüfterlattung und Schindellattung, damit die neuen

Schindeln von der Unterseite besser belüftet werden und somit schneller abtrocknen.

Die Sanierung lief am Anfang aufgrund der Witterung etwas schleppend, dann im Sommer jedoch gemäß Zeitplan. Durch das Hagelunwetter kam es zu einer Verzögerung, weil die Handwerker auf anderen Baustellen dringend benötigt wurden. Es war eine Selbstverständlichkeit, zuerst die beschädigten Dächer in Benediktbeuern und Lenggries schnellstmöglich zu reparieren. Schließlich wurde im letzten Quartal des Jahres die seitliche Schindelung des Turms erneuert und der Blitzableiter angebracht.

Der Schnee im Dezember musste per Hand von Gerüst geschaufelt werden, da die Traufgerüste vor Weihnachten demontiert wurden. Am 08. Dezember wurde mit den Handwerkern eine kleine Hebauffeier als Dankeschön ausgerichtet. Nach Abschluss aller Arbeiten, die noch offen sind (Maler, Schindelung des Dachs vom Eingangsportal sowie des kleinen Dachs bei der Sakristei) wurde angeregt, mit den Handwerkern eine gemeinsame Messe zu feiern.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die für das Kirchendach gespendet und die Renovierung unterstützt haben.

Wer noch spenden möchte, kann dies gerne tun auf das Konto:

IBAN DE58 7005 4306 0011 7535 14 bei der Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen,
Stichwort: Kirchendachsanierung St. Ulrich.

Weltgebetstag (WGT) der Frauen

Auch unsere Pfarrei feierte am 01. März diesen WGT:

Der Gottesdienst, den Frauen aus Palästina schrieben, stand unter dem Motto: „..... durch das Band des Friedens“.

Das deutsche Komitee hofft, dass der WGT dazu beiträgt, das Band des Friedens weltweit, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und bei uns in Deutschland wieder neu zu knüpfen. Wir bitten Gott darum, dass es bald Frieden gibt, einen Frieden, der mit Gerechtigkeit und Vergebung einhergeht und Lebensperspektiven für alle Menschen in der Region eröffnet.

Caritas Frühjahrs-Sammlung

Auch dieses Jahr wird um Spenden für die CARITAS gebeten.

Sie können entweder

- > den beiliegenden Überweisungsträger benützen
- > oder ihre Spende auf das Konto: IBAN DE40 7005 4306 0011 8096 13 bei der Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen, Stichwort: Caritas-Sammlung, überweisen.

Impressum

Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Ulrich, Walchensee

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Ulrich, Walchensee

Redaktion:

Gabi Sommerschuh, Karin Stichaner, Eginhard Hoffmann

Lothar Bily (verantwortlich)

Anschrift der Redaktion:

Kath. Pfarramt St. Ulrich

Tel. 08858 - 785

Kastanienallee 3,

Fax 08858 - 748

82432 Walchensee

Druck: Kath. Pfarramt St. Ulrich

Bankverbindung der Katholischen Kirchenstiftung St. Ulrich:

Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen

IBAN: DE 73 70054306 0000100149

BIC: BYLADEM1WOR

st.ulrich.walchensee@bistum-augsburg.de

Bilder:

>Eingangstür der Walchenseer St. Ulrichskirche,

>fertiger Turm,

>Frau Unterthiner zeigt einen Entwurf des St. Ulrich,

>Nordseite während der Eindeckung (Fotos: Ch. Hoffmann)